

RAT SPEZIAL

GUTE PFLEGE IN MÜNSTER

Selbstbestimmung sichern – Menschen in den Mittelpunkt stellen

Wohnen und leben bleiben im eigenen Quartier und in vertrauter Umgebung, auch wenn sie auf Pflege und Unterstützung angewiesen sind: Das wünschen sich die meisten Menschen.

Wir GRÜNEN wollen, dass Menschen, auch wenn sie pflegebedürftig sind oder eine umfassende Unterstützung benötigen, selbstbestimmt leben und wohnen können. Unser Ziel ist es, ein bedarfsgerechtes Angebot für ein selbständiges und sicheres Wohnen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf im Wohnquartier und Stadtteil zu schaffen.

Ambulante Wohn- und Pflegeformen spielen eine immer wichtigere Rolle, Alternativen zum klassischen Heim sind gefragt. Dazu gehören WGs und Hausgemeinschaften mit umfassender Pflege, aber auch Mehrgenerationenwohnen und „Wohnen mit Versorgungssicherheit“ in der eigenen Wohnung. Die Wohnquartiere müssen auf diese Belange ausgerichtet werden.

Lebensgerechte Wohnquartiere

Neben der Stärkung der Wohnquartiere (Ausbau des Angebots sozialer und pflegerischer Dienstleistungen wie auch von Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf) brauchen wir ein Angebot an Wohn- und Pflegeformen, die Versorgungssicherheit im Quartier bieten. Umfassend betreute Wohn- und Hausgemeinschaften sind hier ein Baustein.

Um das Zusammenleben der Generationen in Münster zu fördern und dem Wunsch des Großteils der älteren Menschen gerecht zu werden, wollen wir in Münster eher Formen generationenübergreifenden Wohnens im Viertel oder Mehrgenerationenhäuser mit einem Mix aus unterschiedlichen Angeboten – und keine weiteren großen Pflegeeinrichtungen oder Senior*innenzentren.





Angebote können sein:

- Gemeinschaftliches Wohnen
- Service-Wohnen (Betreutes Wohnen zu Hause)
- Pflege-Wohngemeinschaft (umfassende Pflege)
- Tagespflege für pflegebedürftige Menschen
- Begegnungsstätten, mit Räumen auch für Vereine und Gruppen
- Quartiersstützpunkte

Mit dem „**Masterplan altersgerechte Quartiere inklusiv**“ haben wir in Münster bereits eine wichtige Grundlage hierfür gelegt.

Ambulant vor stationär

In Münster gibt es derzeit bereits über 20 Pflege-Wohngemeinschaften, zum Großteil für Menschen mit Demenz. Sie bieten den Bewohner*innen ein Zuhause, den Angehörigen eine Entlastung. Quartierskonzepte sind entstanden, Nachbarschaftstreffs werden gefördert. Auch diese Angebote sollen angesichts der wachsenden Stadt ausgebaut werden. Mit unserem Bündnispartner haben wir einen entsprechenden **Ratsantrag „Wohnraum für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf schaffen“** eingebracht. Wir GRÜNEN verfolgen mit Nachdruck das Ziel, in den kommenden Jahren das heutige Angebot an betreutem und ambulant unterstütztem selbständigen Wohnen zu vervielfachen.

Wichtig ist uns eine Beratung, die neben pflegerischen Aspekten und Unterstützungsmöglichkeiten auch Angebote zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Nachbarschaftsnetze etc. beinhaltet.

In Münster gibt es bereits zahlreiche Angebote an Service-Wohnen (Betreutes Wohnen), das wir weiter ausbauen wollen. Denn es ermöglicht, dass ältere Menschen im Stadtteil wohnen bleiben können – selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung, mit der Sicherheit eines Hausnotrufs.

Kommunale Pflege-Konferenz

In Münster unterstützt die kommunale Pflegekonferenz den kontinuierlichen Ausbau der Pflegebedarfsplanung unter Berücksichtigung der UN-Behindertenrechtskonvention. Dabei wird der gesamte Pflegesektor in den Blick genommen, auch die Pflege zu Hause mit und ohne professionelle Unterstützung. Alternative Wohn- und Pflegeformen sollen quartiersbezogen weiterentwickelt und ausgebaut werden. In den Quartieren sollen Nachbarschaft, Initiativen und Organisationen gestärkt, vorhandene Pflegeeinrichtungen in den Prozess mit einbezogen werden.

Eine unterstützende Gesetzgebung im Bund und Land wäre hierbei hilfreich. Der 7. Altenbericht der Bundesregierung fordert bereits einen deutlichen Ausbau der ambulanten Wohn- und Pflegeformen auch für Menschen mit einem umfassenden Pflege- und Unterstützungsbedarf ein. Wir GRÜNEN fordern hier Verbesserungen von der Bundes- und Landesregierung.

Zahlen zu den Pflegeangeboten in Münster	Anzahl der Einrichtungen / Plätze
Ambulante Dienste	rd. 50 / ---
Häusliche Besuche und Unterstützung nach ³ 45 SGB XI	19 / ---
Niedrigschwellige Angebote	12 / ---
Tagespflege	13 / 200
Kurzzeitpflege	32 / 278
Pflegewohngemeinschaften/ WGs	23 / 236
Pflegeheime	36 / 2.767
Hospize	2 / 18



Bereits Ende Februar 2019 haben wir GRÜNEN in Münster unter dem Motto „Pflege-Not-Stand“ über die Missstände im Bereich der Kranken- und Altenpflege informiert.

Wir wollen pflegebedürftigen Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Dafür setzen wir auf ein vielfältiges Angebot an Pflege und Betreuung vor Ort. Alternative Wohnformen wie generationsübergreifendes Wohnen und Pflege-WGs wollen wir stärker fördern. Damit pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen die für sie passenden Angebote finden, schlagen wir eine umfassende Beratung durch unabhängige Fall-Manager*innen vor.

Pflege stärken – Rahmenbedingungen im Bund verbessern

Wir erleben derzeit eine zugespitzte Situation in der Pflege: Immer mehr pflegebedürftige Menschen treffen auf eine immer größere Lücke bei den professionellen Pflegekräften. Immer mehr professionelle Pflegekräfte verlassen erschöpft und ausgebrannt ihren Beruf. Sie klagen über zu geringe Entlastung und Unterstützung. Immer mehr Pflegebedürftige leiden unter den steigenden finanziellen Belastungen aufgrund hoher Eigenanteile, da die Pflegeversicherung nur gedeckelte Zuschüsse je nach Pflegegrad gewährt.

Trotz der in den letzten Jahren endlich erreichten verbesserten Leistungen müssen wir von einem echten Pflegenotstand sprechen. Denn die Bundesregierung ging vieles nur halbherzig an: Es fehlen praxistaugliche Vorgaben zur Personalbemessung, es gibt keinen allgemeinen Pflegetariflohn mit der Folge, dass besonders in der Altenpflege niedrige Löhne bei hoher Arbeitsbelastung und hoher Teilzeitquote der Standard sind.

Diesem Notstand wollen wir GRÜNEN auf der Bundesebene mit einem umfassenden Programm begegnen.

Wir wollen,

- dass Menschen auch bei Unterstützungsbedarf möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Dafür sind die Kommunen wichtig, denn hier spielt sich der Alltag ab. Kommunen müssen daher mehr Gestaltungsmöglichkeiten erhalten, um lebendige Nachbarschaften zu schaffen, die für Bewohner*innen jeden Alters attraktiv sind und Menschen auch bei Pflegebedürftigkeit auffangen. Dazu gehören für uns vielfältige und flexible Angebote wie Tages-, Nacht- oder Kurzzeitpflege und mehr alternative Wohn- und Lebensformen wie Pflege-WGs oder Mehrgenerationenhäuser;
- dass die Qualität von Pflege für die Menschen einfacher zu erkennen ist. Es ist gut, dass der Pflege-TÜV, der sich als unbrauchbar erwiesen hat, bald abgelöst wird. Wir unterstützen ein neues Bewertungssystem, das sich nach der Ergebnis- und Lebensqualität richtet. Zudem wollen wir ein unabhängiges und multidisziplinär besetztes Institut für Qualität in der Pflege errichten;

- dass Menschen, die Verantwortung für pflegebedürftige Menschen übernehmen, mehr Unterstützung und Wertschätzung erhalten. Mit der grünen PflegeZeit Plus fordern wir deshalb einen dreimonatigen Lohnersatz und jährlich eine zehntägige bezahlte Freistellung, wenn kurzfristig Unterstützung nötig wird. Dieses Angebot steht nicht nur Familienmitgliedern, sondern auch Nachbar*innen, Freund*innen oder Bekannten zur Verfügung, die sich um eine pflegebedürftige Person kümmern;
- dass Beratung und Information, flexible Tages- und Nachtpflege sowie Hol- und Bringdienste weiter ausgebaut werden.

Stärkung der Pflegestellen

Für professionelle Pflegekräfte haben wir Anfang 2018 ein umfassendes Maßnahmenpaket gegen den Fachkräftemangel auf den Weg gebracht, um den Pflegeberuf attraktiver zu machen.

Mit Sofortprogrammen wollen wir in Krankenhäusern und Pflegeheimen umgehend jeweils 25.000 Stellen schaffen. Die Regierungsfractionen haben Geld aus der Krankenversicherung für 13.000 neue Stellen in der stationären Langzeitpflege bereitgestellt. Unser Vorschlag für eine gerechte und unbürokratische Verteilung auf die Einrichtungen wurde abgelehnt.

Attraktivere Pflegeberufe

Wir brauchen mehr Menschen, die den Pflegeberuf lange und mit Freude ausüben. Dafür müssen die Arbeitsbedingungen attraktiver werden. Wir machen uns bei den Tarifpartnern für Tarifverträge in der Altenpflege stark, um eine faire Bezahlung voranzubringen, und fordern ein verbindliches, am Pflegebedarf orientiertes Personalbemessungsinstrument. Familienfreundliche Arbeitszeiten, flexiblere Ausbildungsangebote und eine einfachere Rückkehr von Teil- in Vollzeit sind weitere wichtige Punkte.

Die Pflegeberufe-Reform stellt für Berufsfachschulen und Praxispartner eine Mammutaufgabe dar, bei der sie dringend strukturelle und finanzielle Unterstützung benötigen. Der Bund muss sich an der notwendigen Anschubfinanzierung für (Alten-)Pflegeschulen beteiligen und den Aufbau der neu zu schaffenden Kooperationsstrukturen sichern. Union und SPD lehnen dies bisher ab.

Finanzierung verbessern

Um die Pflege gerecht und stabil zu finanzieren, schlagen wir GRÜNEN eine Pflege-Bürger*innenversicherung vor, an der sich alle Bürger*innen nach ihren finanziellen Möglichkeiten bei Berücksichtigung aller Einkommensarten beteiligen. Wir wollen dabei Pflegebedürftige und Angehörige bei den Pflegekosten entlasten und das Armutsrisiko im Alter verringern.



Autor*innen dieser Ausgabe:
Maria Klein-Schmeink, MdB
Harald Wölter, Ratsherr



KONTAKT

Bündnis 90/Die Grünen/GAL
Ratsfraktion Münster
Windthorststr.7 | 48143 Münster
Tel: 0251-8995810
ratsfraktion@gruene-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 10.00 - 17.00 Uhr
Fr. 10.00 - 13.00 Uhr

RAT SPEZIAL, Erscheinungsdatum 10.05.2019

Sie können RAT KONKRET und RAT SPEZIAL kostenlos als PDF-Datei abonnieren. E-Mail genügt:
rat.konkret@gruene-muenster.de.

Impressum

Herausgeberin: Grüne Ratsfraktion Münster
Druck: CCC, Endredaktion: Claudia Dana Csiszér (cc)
Fotos: S. 1: Edu Carvalho / Pexels, S. 3 Pixabay
V.i.S.d.P.: Thomas Marcinkowski (tm),
c/o Fraktionsgeschäftsstelle